

BJV mit Landtagsabgeordneten auf Exkursion im Bergwald

Zu einer Exkursion in ein Hochgebirgsrevier hatte BJV-Präsident Jürgen Vocke rund 20 Abgeordnete aus dem Bayerischen Landtag eingeladen. Mit dabei waren der Stellvertretende CSU-Fraktionsvorsitzende, Alexander König (i. Bild l.), der Vorsitzende des Landwirtschaftsausschusses, Gerhard Eck (5. v. l.), der Stellvertretende Vorsitzende des Umweltausschusses, Dr. Otto Hünnerkopf (5. v. r.), der Vorsitzende des Forschungsausschusses, Bernd Sibler (3. v. l.), Manfred Ländner, zugleich BJV-Kreisgruppenvorsitzender von Würzburg (3. v. r.), und Thomas Dechant (2. v. r.). Die zuständigen Berufsjäger Hubert Billiani und Robert Prem demonstrierten den Teilnehmern, wie es gelin-

gen kann, einen ausgewogenen Wildbestand aus Reh-, Rot- und Gamswild mit einem gesunden Wald in Einklang zu bringen. Sie führten die Gruppe zu Flächen mit Fichten, Tannen, Buchen, Eschen und Bergahorn in verschiedenen Altersstufen, die ausschließlich natürlich verjüngt sind.

„Dies ist nur möglich mit einem ausgewogenen und richtigen Fütterungskonzept für das Rotwild“, so Billiani. „Wir beginnen bereits mit Ende der Vegetationsperiode mit der Gabe von hauptsächlich Heu und Silage.“ Wildäsungsflächen am Waldrand lockten das Rotwild zudem aus den Beständen hinaus.

Bei der Bejagung legen die Berufsjäger Wert darauf, im

Sommer nur einzelne Tiere zu entnehmen, damit die Rudelstruktur mit der wertvollen Führung durch die Alttiere nicht zerstört wird. „Im Herbst werden dann die verbissgefährdeten Flächen effektiv bejagt“, erklärte Billiani.

Wichtig sei, dass zeitgleich bereits gefüttert werde und

die Tiere genug Ausweichmöglichkeiten hätten.

Mit diesem Konzept aus den genannten Faktoren sei es möglich, Verbiss- und Schäl-schäden so gering zu halten, dass eine natürliche Verjüngung aufwachsen kann. Davon konnten sich die Exkursionsteilnehmer mit eigenen Augen überzeugen. SG



DER PRÄSIDENT IM GESPRÄCH MIT...

Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle, Präsident des Bayerischen Landesamts für Umwelt



Im Bayerischen Landesamt für Umwelt in München traf sich der Präsident des LfU, Prof. Dr. Albert Göttle (Bild), mit BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke zum Gespräch. Angedacht wurde, die Schutzwaldsanierung zum Thema der Feldkirchner Jagdrunde im Spätherbst zu machen.

Dabei sollen erste Ergebnisse der Handhabilitätskartierung durch das LfU vorgestellt werden. Gerade vor dem Hintergrund der Verordnung über die Änderung der Jagdzeiten für Schalenwild in Sanierungsgebieten in Oberbayern sollen auch die Wasserwirtschaft und die Forstseite in die Diskussion miteinbezogen werden. Zudem wurde über den Fortgang der Lärmimmissionsmessungen anlässlich des geplanten Schießstands in Kößlarn bei Passau gesprochen. Im Nachgang zu den letzten Messungen sollen die engagierten Kreisgruppen und Jägervereine Passau, Griesbach, Vilshofen und Pfarrkirchen den Dialog mit den zuständigen Behörden suchen, um das Verfahren voranzutreiben.

S. Blöching

Salzburger Jägerschaft: Ein Beispiel an gelebtem Föderalismus



Der BJV war zu Gast bei der Salzburger Jägerschaft im Jagdzentrum Stegenwald. „Bei jagdpolitisch brisanten Themen wie der gegenwärtigen Verschärfung des Waffenrechts und der Reform des bundesdeutschen Jagddachverbandes DJV kann ein Vergleich mit unserem Nachbarn Österreich nur lohnend sein“, so BJV-Präsident Vocke. Neben einer Besichtigung der modernen Schießanlage des Jagdzentriums informierten

Landesjägermeister Josef Eder und Geschäftsführer Josef Erber den BJV-Präsidenten zum österreichischen Jagdsystem sowie zu den hier geltenden waffenrechtlichen Bestimmungen. Vocke dazu: „Wie effizient das österreichische Modell und damit ein aktiv gelebter Föderalismus ist, belegen die praxisnahen Regelungen im österreichischen Waffenrecht sowie die erfolgreiche Interessenvertretung der Salzburger Jägerschaft.“ MM

